

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- S e p t e m b e r 2 0 0 7 -

Tiefste Temperatur am 06.: + 2,0°C (+ 5,0°C)
Höchste Temperatur am 17.: + 24,5°C (+ 29,2°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 11,8°C (+ 16,3°C)
Monatssumme des Niederschlags: 73,4 mm (64,3 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 163,8 Stunden (171,6 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt und etwas zu trocken

Wochenend und Sonnenschein

Erstmals seit 2001 fiel ein September wieder einmal zu kalt aus. Nachdem er uns in den letzten Jahren häufig nochmals prächtiges Spätsommerwetter bescherte, überwog dieses Jahr wolkenverhangenes und kühles Wetter. Allerdings nur während der Woche, denn die Wochenenden brachten allesamt trockenes, vielfach sonniges und angenehm warmes Wetter.

Der September gilt gemeinhin als "Mai des Herbstes". Dies hat er in den letzten fünf Jahren auch eindrucksvoll bewiesen. So wurden wir im Vorjahr mit viel Sonnenschein und Spitzenwerten nahe der 30-Grad-Hitzemarke für einen enttäuschenden Hochsommer entschädigt. Viele Freibäder verlängerten die Saison um ein bis zwei Wochen und mit durchschnittlich 16,3 Grad Celsius war er, kaum zu glauben, gar zwei Grad wärmer als der August. Dieses Jahr verbuchten die Wetterstatistiker eine Durchschnittstemperatur von lediglich 11,8 Grad Celsius (30-jähriger Mittelwert: 13,2°C) und erstmals seit 2001 keinen einzigen offiziellen Sommertag mit einer Höchsttemperatur von mindestens 25 Grad. Zum Vergleich: Letztes Jahr wurden neun Sommertage registriert! Wie schon im Sommer waren die Wochenenden jedoch auch im September eindeutig wetterbegünstigt. An allen fünf Wochenenden herrschte durchwegs trockenes, vielfach sonniges und zumeist spätsommerlich warmes Wetter.

Zwischen dem 14. und 24. gab sich mit einer kurzen Unterbrechung zudem auch noch der "Altweibersommer" die Ehre, ein fester Bestandteil im Wetterjahr. Auf ihn ist einfach Verlass, denn es vergeht kaum ein Jahr, an dem sich nicht im Laufe des Septembers eine freundliche und tagsüber angenehm warme Witterungsperiode einstellt. Allein in dieser Zeit kletterten die Temperaturen nochmals an sieben Tagen über die 20-Grad-Wohlfühlmarke. Andererseits sanken die Temperaturen in den vielfach sternklaren, herbstlich kühlen Nächten zeitweise nahe an den Gefrierpunkt, wobei in ungünstigen Lagen bereits Bodenfrost und Reif beobachtet wurde. Der Begriff "Altweibersommer" kommt von den feinen, mit Tau benetzten Spinnfäden, die in dieser Jahreszeit Wiesen und Sträucher überziehen und im Sonnenlicht an seidig glänzendes Greisenhaar erinnern. In Nordamerika nennt man diese Zeit des scheidenden Sommers "Indian Summer", in Schweden "Birgitta-Sommer" und in der Schweiz "Witwen-Sömmerli".

Dem Altweibersommer war es auch zu verdanken, dass sich bei einer Sonnenscheindauer von insgesamt 163,8 Stunden (Mittelwert: 172,9 Stunden) das Sonnenscheindefizit einigermaßen in Grenzen hielt. Da in dieser Zeit nur wenig Regen fiel, weisen die meisten Wetterstationen im Messnetz der Wetterwarte Süd mit 70 bis 90 Liter/m² durchschnittliche Regenmengen auf. Nur die knapp 1000 Meter hoch gelegene Steinbergalm in der Adelegg fällt mit einer Niederschlagssumme von 179,4 Liter/m² aus dem Rahmen. Hier spiegeln sich die für das Allgäu so regenbringenden Nordstaulagen deutlich wieder, während andererseits im Windschatten der Schwäbischen Alb mancherorts kaum mehr als 60 Liter Regen/m² gemessen wurden.

WWS-ro-ro